

Telephon Nr. 11.  
Erscheint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Staats-Beilage  
Der Sonntag-  
w. a. a.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk u. Nachbar-  
ortsverkehr Mk. 1.15  
außerhalb desselben  
Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
oberen Nagold.

Einführungsgeld  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
richtung 8 Pf.  
bei mehrmal. je 6 Pf.  
außerdem je 8 Pf.  
die 14spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Bewerbbare Beiträge  
werden dankbar  
angenommen.

Nr. 183

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 24. November.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1903.

## Das neue Börsengesetz.

(Nachdruck verboten.)

[[ Aus unseren deutschen Finanzkreisen heraus wird dringend eine Abänderung des bestehenden Börsengesetzes gewünscht, und dies Hoffen soll erfüllt werden. Der Bundesrat hat bereits einem bezüglichen Gesetzentwurf seine Zustimmung erteilt, und die betreffende Vorlage kann also den deutschen Reichstag sofort nach dessen Wiederzusammentritt beschäftigen. Wenn es nun aber gilt, berechtigten Forderungen auf eine Abänderung, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben, zu genügen, so darf man auch die anderen praktischen Erfahrungen, die eine Ergänzung verlangen, nicht vergessen. Diese Erfahrungen, die sich in dem Berliner, Leipziger, Casseler und anderen Bank-Prozessen mit einer verblüffenden Deutlichkeit gezeigt haben, haben bis heute nichts von ihrem Wert eingebüßt und erlangen ganz unbedingt Berücksichtigung. Es sind das Fragen des geschäftlichen Vertrauens und Solidität, bei welchem ein Parteienstandpunkt nicht in Betracht kommt, für deren regelrechte Ordnung Jeder eintreten kann. Was geschehen ist, kann heute wohl ruhiger, aber unter keinen Umständen nachsichtiger beurteilt werden, sonst haben wir in ein paar Jahren die alte Miere wieder.

Die Börsenkreise haben mindestens ebenso gut, wie jeder andere Kaufmann und Gewerbetreibende ein Recht auf Freiheit des Handels, die Börse einzuschließen, ist weder möglich, noch wäre es gerecht, noch wäre es nützlich. Mit seinem Gelde kann am Ende ein Jeder machen, was er will, und soweit dieser Punkt in Betracht kommt, kann Niemand unter Kuratel, wenigstens im Geschäftsleben nicht, gestellt werden. Anders aber gestalten sich die Dinge, wenn finanzielle Kreise des großen Publikums um Hergabe von Geld für geschäftliche Zwecke eruchen, wenn sie diesen Geldgebern zumuten, den Geschäftsberichten Glauben zu schenken. Dann kann kein Finanzmann sagen, die Hergabe von Geld an ihn sei eigentlich selbstverständlich, es liegt auch eine moralische Verpflichtung ob, dies Geld nach bestem Wissen und Gewissen zu verwalten. Und damit die Verwaltung in diesem Sinne erfolgt, müssen alle beteiligten oder gesetzlich vorgeschriebenen Faktoren, Direktoren, Aufsichtsräte usw. im vollsten Maße ihre Pflicht tun. Im allergrößten Teil der hier in Betracht kommenden deutschen Unternehmungen geschieht das zweifellos, daß es aber nicht überall geschehen ist, daß darüber Millionen und Aber-Millionen verloren sind, wissen wir aus den oben erwähnten Prozessen. Eine Abänderung des Börsengesetzes mag also Freiheit da geben, wo sie angebracht ist; aber die Maßnahmen des Gesetzes müssen so dicht wie möglich für die Fälle sein, wo die Unternehmung nahe treten kann. Unmöglich ist nicht. Die bekannten Geschichten hat ja seiner Zeit auch kein Mensch für möglich gehalten und sie passierten doch.

Wir wünschen von ganzem Herzen, daß den mittleren und kleineren Finanzkreisen durch eine Abänderung des Börsengesetzes jenes volle Leben wiedergegeben werde, das ihnen zum Teil durch die ganz großen Finanz-Institute entzogen ist. Solidität ist überall und mancher Kunde eines Bankiers kann vertraulicher mit seinem heimischen Finanzmann sprechen, als mit den Angestellten einer großen Bank. Aber wenn manche Börsenkreise hoffen, in einem abgeänderten Börsengesetz das große Publikum wieder für eine tolle Börsenspekulation gewinnen zu können, so wird sich das hoffentlich nicht verwirklichen, und hierüber müssen in jedem Falle völlig einwandfreie Paragraphen bestehen bleiben. Wer Geld fortzuwerfen hat, gut, mag er das fortwerfen, das tut am Ende nur ihm selbst weh, aber es müssen Schutz- und Strafbestimmungen bleiben, welche einem systematischen Verfahren und Ausbeuten den Weg versperren. Wir meinen, mancher vertrauensfelige deutsche Bürger hätte bei englischen Goldpapieren und anderen sogenannten „vorzüglichen“ Anlagewerten gemerkt, was der Schein betrogen will. Das deutsche National-Vermögen ist in den letzten Jahren sehr schwer geschädigt, wer weiß, wie viel Heeres-Ausgaben könnten davon gedeckt werden. Damit könnte es nun aber genug sein.

## Tagespolitik.

Ein alter Offizier fährt im Anschluß an den Prozeß Bille in der „Straßburger Post“ Klage über die feixche Kameradschaft, die im deutschen Heere herrsche; er meint damit die „Zwangskameradschaft“ mit ihrem veralteten und wertlosen Flitter bei den vielen Veranstaltungen in den engen Wänden des Kasinos. Er fährt dann fort: Wie kommt es, daß die wissenschaftlichen und bildenden Vorträge, die öffentlichen Vorlesungen u. s. w., an denen in jeder großen Stadt kein Mangel ist, gerade von Offizieren so wenig besucht werden? Weil meist künstlich das Inte-

resse an allem, was nicht unmittelbar mit dem bunten Rock zusammenhängt, erstickt und getödet wird. Derjenige Oberst, der es versteht, dieses erstorbene Interesse wieder zu wecken und in die richtigen Bahnen zu lenken, wird auch dasjenige Offizierkorps unter sich haben, in welchem am wenigsten „vorkommt“, denn gebildete Leute meiden einen ersten Konflikt. Viel schlimmer als in einer großen Stadt liegen die Verhältnisse in einer kleinen Garnison. Aber auch dort sollte der Kommandeur Mittel finden, seinen Offizieren mehr zu bieten als Trunk und Spiel! Vor allen Dingen sollte er niemals vergessen, daß er nicht unmündige Kinder vor sich hat, sondern erwachsene Menschen. Unsere Zeit verlangt auf allen Gebieten Leute mit umfassenden Kenntnissen und guter allgemeiner Bildung. Wenn die Armee, d. h. die Offiziere, Anspruch darauf macht, auch in Zukunft zu den gebildeten Ständen gerechnet zu werden, so ist es höchste Zeit mit der mittelalterlichen Abgeschlossenheit in geistiger und körperlicher Beziehung zu brechen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist vom Vollaugsaußschuß der deutschen Parteien und dem klerikalen Zentrum eine Interpellation eingebracht worden, wie sich Ministerpräsident Dr. v. Körber zu den Äußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza verhalte, deren Ton unerhört sei und die geeignet seien, auf die Führung, Leitung und innere Organisation der Armee eine Rückwirkung auszuüben. Herr v. Körber erklärte in seiner Antwort: Er habe, als er in der letzten Sitzung ein Bild der innerpolitischen Lage entwarf, naturgemäß, die Militärfrage berühren und seine Anschauungen über deren gesetzliche Grundlagen entwickeln müssen. Bei gewissenhafter Auslegung der auf die österreichische Reichshälfte bezüglichen Ausgleichsgeetze habe er den Wortlaut dieser Geetze zitiert, der im Laufe der Zeit leider vielfach verdunkelt worden sei. Er könne den Wert begreifen, den der ungarische Ministerpräsident auf die Feststellung des Rechtes des ungarischen Reichstages lege, die Ausgleichsgeetze im Einverständnis mit der Krone selbständig abzuändern, aber auch er mußte zugeben, daß eine solche Aenderung jeder praktischen Geltung entbehre, solange sie nicht auf gesetzlichem Wege auch in Oesterreich beschlosse werde. (Zustimmung.) Ich kann mich ebensowenig wie irgend ein Oesterreicher chauvinistisch an die Formel halten, sondern muß mich an das Wesen der Sache halten, das darin besteht, daß der Inhalt der Ausgleichsgeetze für beide Teile solange verbindlich bleibt, als er nicht von beiden auf dem Gesetzwege geändert wird. (Lebhafte Beifall und Handklatschen. Zwischenrufe bei den Tschechisch-Radikalen.) An dieser unerhütterlichen, vielleicht recht bürgerlich aussehenden (Bravorufe), aber in der Wahrheit wurzelnden Ueberzeugung halte er fest und verweise darauf, daß auch der ungarische Ministerpräsident bei der Aufstellung seiner Theorie sich auf das Ausgleichsgeetz beziehen mußte, weil es eben ein unübersteigliches Hindernis ist, das zum Vorteil der Monarchie einer einseitigen Aspiration im Wege steht. Es ist wahr, daß wir im Interesse der Monarchie auch unter schmerzvollen Erregungen ein Entgegenkommen bis zum äußersten bewahren. (Zustimmung; Zwischenrufe bei den Tschechisch-Radikalen. Rufe: „Gehen Sie nach Ungarn!“ Neuerlich Rufe bei den Tschechisch-Radikalen; stürmische Rufe: „Nache! Nache!“ Der Präsident rief den Abgeordneten Chor zur Ordnung.) Körber fortfahrend: Aber daß wir uns das Recht, unser Recht zu reklamieren und zu bezeugen, freitig machen lassen, daß wir überhaupt ein österreichisches Recht preisgeben: niemals. (Stürmischer Beifall.) So wenig unser Recht angetastet werden darf, so wenig lassen wir diese Plätze hier als minderwertig hinstellen, denn sie sind uns im Namen des Staates anvertraut und wir haben sie zu verteidigen, wie ein Soldat die Ehre seiner Fahne. (Lebhafte Beifall.) Wenn, was Gott verhüten wolle, das Wort „fremd“ jemals in dieser Monarchie zur Geltung käme, so wird daran zu erinnern sein, daß der ungarische Ministerpräsident der erste war, der dies ausgesprochen hat. (Anhaltender, stürmischer Beifall, Handklatschen, Lärmen bei den Tschechisch-Radikalen, das von erneutem Beifall überdönt wurde. Der Abgeordnete Fressl pffiff. Erneutes Handklatschen. Der Ministerpräsident wurde vielfach beglückwünscht. Anhaltende Bewegung.) Nach der Erklärung Körbers begann das Haus mit der Erörterung über die Rede des Ministerpräsidenten vom 17. ds. Nicht weniger als 140 Abgeordnete haben sich dazu zum Wort gemeldet.

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 23. Nov. Der Liederkreis gab gestern in Gemeinschaft mit dem Kirchenchor im Saal des

Gasthofs zum „grünen Baum“ wieder ein Konzert. Die Veranstaltung war so zahlreich besucht, daß die Räume bis zum letzten Platz besetzt waren, ein Zeichen, daß man den Produktionen der beiden Vereine im Vergleich zu früheren Jahren ein erhöhtes Interesse entgegenbringt. Das Programm umfaßte 15 Stücke: Männer- und gemischte Chöre, Solos für Alt (Hr. Vogel), Sopran (Hr. Bauer) und Bariton (Hr. Lehrer Böhmeler), sodann Chor-Duette, ein Männer-Quartett und ein gemischtes Quartett. Die Zuhörerschaft spendete den einzelnen Vorträgen ungeteilten Beifall. Das Konzert zeigte wieder, wie sehr Herr Direktor Finkch versteht, ganze Chöre zu leiten und die einzelnen Stimmen zur vollen Geltung zu bringen. Fräulein Bauer, welche schon lange Zeit den Konzerten dieser Vereine ihre Kraft zur Verfügung stellt, wurde zum Danke hierfür vom Vorstande des Liederkranzes, Hrn. Karl Luz, ein prächtiges Blumenbouquet mit dem Wunsche überreicht, der Gesang möge auch fernerhin ihr treuer Begleiter sein.

\* **Altensteig**, 23. Nov. Nunmehr durfte der älteste Mann unserer Stadt, Schlossermeister und früherer Gemeinderat Glemsler zur längst ersehnten ewigen Ruhe eingehen. Der Mann erreichte das hohe Alter von 95 Jahren. Bis vor wenigen Jahren erfreute er sich noch einer großen Lebenslust, namentlich befandete er durch seine langjährige Zugehörigkeit zum Liederkreis seine Freude am Gesang. Jetzt haben sich die Lippen des Sängers und braven Bürgers für immer geschlossen. Möge ihm die Erde leicht werden!

\* **n. Ebershardt**, 22. Nov. Die Majern, die schon in verschiedenen Gemeinden des Bezirks unter den Kindern aufgetreten sind in letzter Zeit, haben auch hier in so ausgedehntem Maße dieselben befallen, daß die Schule geschlossen werden mußte. Bis jetzt verlief die Kinderkrankheit gutartig.

\* **Marlmanns**, 23. November. Zu Ehren des Jagdpächters J. S. Blach hier, der seinen 60. Geburtstag beging, wurde letzten Freitag ein Treibjagen veranstaltet, wobei M. Wadenhut von Zwerenberg das seltene Glück hatte, zwei Rehe auf einen Schuß zu erlegen. Abends versammelten sich die Schützen mit den Mitgliedern des Krieger- und Gesangsvereins zu einer Geburtstagsfeier in der Krone. Bei Gesang, Reden und Toasten in Poesie und Prosa, zum Teil mit köstlichem Humor gewürzt, nahm die Feier einen schönen Verlauf.

\* **Naab**, 20. Nov. Nachdem Schultheiß Seeger nach 28jähriger Amtstätigkeit wegen Kränklichkeit von seinem Amte zurückgetreten ist, wurde Max Walther zum Amtsverweyer ernannt und die Wahl vom R. Oberamt auf 15. Dez. anberaumt.

\* In **Calw** ist nun auch für Mädchen eine höhere Handelsschule errichtet worden.

\* **Tübingen**, 19. Nov. Einen bösen Herzeinsall erfuhr ein Bauer bei einem Pferdehandel. Er hatte ein Pferd an einen angeblichen Händler verkauft, vergaß aber den Händler nach seinem Namen zu fragen. Als man handelsüblich war, bestellte nun der Händler den Bauer in eine andere Wirtschaft, um ihn dort auszubezahlen; inzwischen wollte er das Pferd mitnehmen. Der Bauer traf nun auch in jener Wirtschaft ein, allein weder der Händler ließ sich sehen, noch war das Pferd angekommen. Beide waren verschwunden und der Bauer hatte zum Spott auch noch den Schaden.

\* **Tübingen**, 21. Nov. (Strafkammer.) Wegen Vergeltens gegen das Gesetz betr. die Sonntagsruhe im Handels-Gewerbe wurde Friseur Alfred Wilhelm in Teinach vom Schöffengericht Calw zu 8 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 2 Tagen Haft verurteilt auf Grund der Feststellung, er habe an einem Sonntag im August zu einer Zeit, die nicht freigegeben war, sein Gewerbe betrieben. Der Angeklagte behauptet, er habe erst nach 11 Uhr rastet, die Teinacher Kirchenuhr gehe sehr unregelmäßig und weiche von der Bahnzeit sehr erheblich ab. Die von Wilhelm gegen obiges Urteil eingelegte Berufung wurde kostenfällig verworfen.

\* **Stuttgart**, 21. Nov. Bei der gestrigen Landtagswahl im Oberamt Balzsee wurde der offizielle Kandidat des Zentrums Pfarrer Reilbach gewählt. Es fielen auf ihn 2567 Stimmen, während der gleichfalls zum Zentrum gehörige zweite Kandidat Schultheiß Reilbach 1978 Stimmen erhielt.

\* **Seilsbrunn**, 21. Nov. Ein heftiger Südweststurm, begleitet von Bliz und Donner, verursachte in den Fluren beträchtlichen Schaden und an den Telefonleitungen Störungen.

\* **Seilsbrunn**, 21. Nov. In Zaberfeld, Oberamt Brackenheim entstand in vergangener Nacht im Hause des Viehhändlers Jordan Feuer. Bevor die Familie flüchten konnte brach das brennende Haus zusammen. Jordan und seine



zwei Kinder fanden dabei den Tod. Seine Frau, die vorher aus dem Fenster gesprungen war, wurde schwer verletzt.

**Vom Heuberg, 18. Nov.** „Biel Bech auf einmal“ hatte ein schon lange auf Freiersfüßen gehender Verschönerungskommissar in Tr. Er wollte in den Stand der Ehe treten. Der Hochzeitstag kam, auch die „glückliche“ Braut war zur Stelle, aber die „Schriften“ blieben aus. Weil alles vorbereitet, begnügte man sich damit, die Hochzeit ohne die vorherige Trauung zu feiern. Andern Tags kamen die „Schriften“, jedoch nicht die heißersehten aus der Heimat der Braut, sondern solche, die teils vom Gerichtsvollzieher präsentiert wurden, und die alle Befriedigung aus der „Hochzeitschente“ verlangten. Die Folge war: Kummerwiedersehen! Da, wie gesagt, die Trauung nicht stattgefunden hat, steht nun der gute Verschönerungsrat vor der Tatsache, daß er wohl Hochzeit gefeiert, aber doch keine Frau hat.

**Stingen, 19. Nov.** (Ein Ehrlicher!) Gestern erhielt ein Bäckermeister in dem benachbarten Truchtelstingen einen Brief mit der Post zugestellt, der 2 Fünfmarkscheine und 2 Mk. in Briefmarken und folgende Zeilen enthielt: „Hier der Betrag, was 2 Meter Holz ungefähr kosten, die im Frühjahr nicht böswilliger Weise abgefährt wurden.“ Den hats scheint gedrückt!

**(Verschiedenes.)** Eine niedliche Jagdgeschichte macht im Jagdjournal die Runde. Bei einer Treibjagd hatte ein Jagdaufseher das Recht, einen Jagdgast, Namens Vogel, sowie den Hund desselben anzuschließen. Somit hat er, behauptet nun der Volkswitz, einen Vogel, einen Hund und einen „Bod“ geschossen. Weidmanns Heil! — Ungefähr vor Gericht hat einen Heilbronner Wirt auf 24 Stunden in Polizeiarrest gebracht. Bei einer Verhandlung vor dem Gemeindericht führte er sich dem Vorsitzenden gegenüber so ungebührlich auf, daß dieser den Stadtvorstand herbeirufen ließ. Da auch dessen Mahnungen nicht fruchteten, wurde der Widerspenstige auf 24 Stunden in Arrest geführt, wo er eine Zeit lang weiter lärmt. Der „Neue“ fordert seine Opfer. — In Heilbronn schlief ein Mann in einer Wirtshaus. Diese Gelegenheit benutzte sein Begleiter, dem er vorher Wein bezahlt hatte, und entwendete ihm einen Geldebtrag von 86 Mk. Der Täter, ein 25 Jahre alter Räuber aus Sonthelm, wurde verhaftet.

**Karlsruhe, 19. Nov.** Durch Selbstentzündung ist am hiesigen Rheinhafen ein Kohlenhaufen von ca. 25000 Ztr. in Brand geraten. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf 5—6000 Mk. belaufen.

Ohne Sang und Klang ist am 1. Oktober mit Einführung des Winterfahrplanes auf den badischen Bahnen die erste Wagenklasse aus sämtlichen Personenzügen verschwunden, von den dem internationalen Verkehr dienenden Schnellzügen natürlich abgesehen. Aus der „I“ ist einfach eine „II“ gemacht und die meisten auf diese Art neu-gewonnenen Kupes sind als Frauenabteilungen zweiter Klasse eingerichtet worden. Beibehalten wurde die erste Klasse nur auf einigen in auswärtige Eisenbahnverwaltungen hinüberreichenden Strecken, nach Elsaß-Lothringen und nach Württemberg zu, außerdem auf der Strecke Doss-Baden. Vom finanziellen Standpunkt aus ist die Neuerung nur zu begrüßen.

**Bad Ems, 21. Nov.** Bei den Neufassungen der früheren Kaiser Wilhelm-Felsenquelle wurden heute nachmittag zwei Arbeiter verunglückt. Die Rettungsarbeiten müssen wegen Gefahr weiterer Abstürze unterbleiben. Zwei weitere Arbeiter wurden leicht verletzt.

**Berlin, 20. Nov.** Der kaiserliche Gouverneur von Windhoek meldet vom 20. ds. Mts.: Die Station Warmbad wird bis zum Eintreffen des Hauptmanns von Kopy aus Reetmanshoop durch die Besatzung und Kriegsfreiwillige unter dem ehemaligen Leutnant Busche verteidigt. Weitere Verluste sind nicht entstanden. Die Gefahr ist vorüber. Der Feind ist unter seinem neuen Kapitän in südwestlicher Richtung ausgewichen. Die dritte Kompanie aus Reetmanshoop und die Witbois befinden sich im Vormarsch auf Warmbad, während die aus Windhoek abgegangene Truppe mit ihrer Spitze in Reetmanshoop eingetroffen ist. Leutnant Jost und Sergeant Enay sind im offenen Gefecht gefallen bei dem Versuch, den Kapitän der Bondelszwart zu verhaften. Der Kapitän wurde gleichfalls getötet.

**Berlin, 21. November.** Daß ein längerer Aufenthalt des Kaisers im Süden geplant ist, meldet jetzt auch eine Potsdamer Korrespondenz. Wenn diese Reise in der Tat beschlossene Sache ist, dürfte sie, wie die Post schreibt, zurückzuführen sein auf den dem Kaiser gegebenen Rat der Ärzte, sich noch zu schonen und gerade in der rauhesten Zeit des deutschen Winters im Januar und Februar, ein milderes Klima aufzusuchen. — Wie die „Rhein. Westf. Ztg.“ meldet, sind beim 16. Trainbataillon in Jorbach Veränderungen im Offizierskorps zu erwarten, wie sie noch niemals dagewesen sind. Die stillen Verfehlungen, die Schuldenwirtschaft und der laze Dienst machten eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die sehr bald bekannt werden dürften.

**Berlin, 21. Nov.** Die durch die jüngste Operation des Kaisers verursachte Wunde wird, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, in einigen Tagen völlig geheilt sein. Die „Nat.-Ztg.“ fügt hinzu: Sollte der Kaiser, wie gemeldet, nach Weihnachten eine größere Reise unternehmen, so würde es sich daher lediglich um eine Erholungsreise handeln.

[]) Auf Grund der Neuwahlen präsentiert sich das preussische Abgeordnetenhaus in folgender Zusammenfassung: 147 Konservativ gegen 144 in der vorigen Session, 55 Freikonservativ gegen 58, 97 Centrum gegen 100, 79 Nationalliberal gegen 75, 23 freisinnige Volkspartei gegen 25,

8 freisinnige Vereinigung gegen 10, 13 Polen gegen 13, 2 Dänen gegen 2, 2 Bund der Landwirte, 2 Antisemiten und 5 Fraktionslose gegen 6 Wilde in der verflochtenen Session.

Die Reichspost will einige Neuerungen einführen. Dieselben werden gegenwärtig in Berlin mit Vertretern der deutschen Handelskammern besprochen. Unter anderem handelt es sich darum, ob in Zukunft Einwendungen in der Nacht nur dann bestellt werden sollen, wenn es der Absender auf der Adresse ausdrücklich verlangt hat. Ferner wird die Einführung der Postausweisarten für Reisende geplant, um diesen die Schwierigkeiten zu ersparen, die jetzt noch bei Geld-, Wert- oder Einschreibsendungen an einem anderen als dem Wohnort des Adressaten bestehen. Die Postausweisarten sollen lediglich zum Ausweise des Inhabers beim Empfang von Postsendungen bestimmt sein und von den Postämtern für die Dauer eines Jahres für 50 Pfennig ausgestellt werden. Die Karten, welche die Photographie des Inhabers tragen müssen, sollen nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer von den Postämtern viermal verlängert werden können. Die Post will im Falle des Mißbrauchs der Karten keinerlei Verantwortung tragen. Ferner wird die Einführung von Fernschreibapparaten oder Phonographen geplant, die auf Wunsch bei den Teilnehmern an der Fernsprechkleitung neben den Sprechapparaten aufgestellt werden sollen, damit bei Abwesenheit der Teilnehmer die einlaufenden Nachrichten auf schriftlichem oder phonographischem Wege festgehalten werden. In größeren Städten sollen künftig Briefsendungen, die nach Eintritt der allgemeinen Schluszeit für die wichtigsten Jäger abgeliefert werden, noch als Spätbriefe gegen eine besondere Gebühr mit diesen Jagen befördert werden können. Erwogen wird ferner eine Herabsetzung der Postversicherunggebühren der Wertsendungen, ferner Zulassung von Ferngesprächen mit bezahlter Antwort, Zulassung vorheriger Vorentnahme von Ferngesprächen mit bestimmten Personen und zu bestimmten Zeiten usw.

(Das Wasser ist ein guter Schalleiter.) Diesen Umstand will man jetzt benutzen, um Kriegsschiffe vor Unterseebooten einigermaßen zu sichern. An beiden Seiten des Schiffes werden unter der Wasserlinie Hörapparate angebracht, welche mit Telephonen in den Wachräumen des Schiffes in Verbindung stehen. Mit Hilfe dieser Vorrichtung hofft man dann die Annäherung eines unter dem Wasser fahrenden Feindes rechtzeitig wahrzunehmen, um sich schützen zu können. Schon jetzt benutzt man die gute Schalleitung des Wassers in ähnlicher Weise. Bei Nebel und Sturm wird an manchen Leuchttürmen eine Glocke geläutet, die sich unter Wasser befindet. Diese mit einem schweren Hammer erzeugten Glockentöne pflanzen sich auf 12 bis 14 Kilometer fort und warnen die Schiffe rechtzeitig vor den Untiefen, selbst wenn die Signale über dem Wasser verfliegen.

[]) Zu dem Berliner Kindesunterschleppungsprozess, der am heutigen Montag fortgesetzt wird, bringt das Wiener Deutsche Volksblatt aus Krakau eine aufsehenerregende Mitteilung, die wir aber nur unter Vorbehalt wiedergeben: Das Berliner Gericht hat telegraphisch gebeten, einen Geburtschein des von der Pariza Meyer geborenen zweiten Knaben zu besorgen. Aus den Ausfagen der Pariza ging hervor, daß sie das Kind am 17. Dezember 1896 (nach unserer Erinnerung lautete die Aussage: 23. Dezember) geboren hat. Nun stellte es sich heraus, daß im Matriculbuch des Parochialamtes der St. Nikolauskirche zu Krakau, wo der kleine Pariza getauft wurde, das Geburtsdatum von unbekannter Hand weggekürzt war. Das Gericht wandte sich sofort an das Statistische Amt des Krakauer Magistrats, wo eine Kopie des Geburtscheines liegen mußte. Zur größten Ueberraschung fand man, daß aus dem Aktenband mehrere Geburtscheine, darunter der des kleinen Pariza, gestohlen waren. Das konnte nur von einer mit den Einrichtungen der Stadt gut vertrauten Person getan worden sein.

**Köln, 21. November.** Heute Abend gingen in zahlreichen Gegenden der Rheinprovinz mit Hagelschlag vermischte Gewitter nieder.

**Breslau, 21. Nov.** Wie der „Generalanz.“ meldet, sind heute vormittag bei der Station Steintirchen bei Strehlen zwei Schaffner von den bereiften Trittbrettern eines in Bewegung befindlichen Zuges abgestürzt. Beide wurden schwer verletzt nach Breslau geschafft.

Eine Störung des Seeverkehrs ist in **Hamburg** durch einen undurchdringlichen Nebel herbeigeführt worden. Seit gestern nachmittag ist weder ein Schiff dort eingetroffen noch hat ein Schiff den Hafen verlassen. In der Eismündung kollidierte der Schooner „Gav“ mit dem englischen Dampfer „Delphin“. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Menschenverlust gab es nicht.

### Ausländisches.

**Budapest, 21. Nov.** Griechenland kaufte von Ungarn 4000 Pferde an, von denen 1000 im Dezember über Fiume abgehen.

In **Oesterreich** wurden im Braujahre 1902/03 391,945 Hektoliter Bier weniger gebraut. Die Brauerzeitung „Gambrius“ meint, das sei die Folge der Bewegung gegen den Alkoholismus.

**Budapest, 19. Nov.** Aufsehen erregt die Verhaftung des Direktors der Hilfsämter des Ministeriums des Innern, Koloman Radar, der, wie bisher konstatiert wurde, 105,000 Kronen defraudierte und sie auf dem Taus verspielte.

**Mailand, 21. Nov.** Nach dem „Corriere della Sera“ bestehen die von Professor Schulte im vatikanischen Archiv gefundenen Dokumente betreffend den Ablasshandel aus einem Briefwechsel zwischen dem Vatikan und dem Bankhaus Jucker, das die Eintreibung der Ablassgelder unternommen hatte. Die Dokumente könnten wohl manches

neue Licht auf den Ablasshandel werfen, seien aber im wesentlichen schon bekannt gewesen.

**Mailand, 21. Nov.** Der Großindustrielle und mehrfache Millionär Luigi de Medici wurde unter der Beschuldigung, seine Frau vergiftet zu haben, verhaftet.

**Paris, 20. Nov.** Der Komikerin Paquerete wurden vom Komiker Magilly aus Eifersucht beide Augen ausgestochen.

**Valenzien, 21. Nov.** Der Expresszug Bern-Genf ist heute abend um 6 Uhr zwischen Freiburg und Lausanne bei der Station Paleziery auf eine aus unbekannter Ursache auf dem Gleis stehende Lokomotive gestoßen. Zwei Wagen wurden zertrümmert, eine Lokomotive ist entgleist. Fünf Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet. Die Namen sind noch unbekannt. Von Lausanne ist ein Hilfszug mit Werkzeugen abgegangen.

**London, 21. Nov.** (Die deutsche Einfuhr nach Kanada.) Reuter meldet aus Ottawa: Nach zweimonatlicher Erfahrung bezüglich der Wirkung des erhöhten Zolles auf die deutsche Einfuhr ist die Zollbehörde überzeugt, daß die Einfuhr aus Deutschland im allgemeinen dadurch um die Hälfte verringert wird und daß Zement, Flaschen und Zucker deutschen Ursprungs ganz ausgeschlossen werden. Der Ausfall an deutschem Zucker wird zum Teil durch österreichischen Zucker, zum Teil durch erhöhte Einfuhr aus Britisch-Indien ersetzt.

**London, 21. Nov.** Einer Meldung der „Central News“ aus Washington zufolge teilte der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Caracas mit, daß Kolumbien an die Republiken Zentral- und Südamerikas eine Kollektivnote gerichtet hat, worin es gegen die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den revolutionären Vorgängen in Kolumbien protestiert und um die Sympathie, wenn nicht um die moralische Unterstützung der Republiken ersucht.

**London, 21. Nov.** In einer Arbeiterversammlung in Newport (Südwalles) erklärte Chamberlain in einer Rede, er werde nicht eher befriedigt sein, als bis in England für jeden ehrlichen und fleißigen Menschen volle Beschäftigung zu angemessenen Lohnsätzen bestände. Er hege keine Befürchtungen vor den Folgen eines Tarifkrieges.

**London, 21. Nov.** Der neue atlantische Dampfer „Baltic“ der Whitestarlinie wurde mit 23,000 Tonnen Wasserverdrängung, bisher das größte Schiff der Welt, heute in Belfast glücklich vom Stapel gelassen.

**Petersburg, 21. Nov.** Ueber das Befinden der Kaiserin wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Kaiserin hat gestern am Tage etwa drei Stunden geschlafen. Die Abendtemperatur betrug 37,7 bei guter Intensität, der Puls 75. Die Nacht schlief die Kaiserin mit Unterbrechungen. Die Morgentemperatur betrug 37,2, der Puls 70. Das Befinden ist zufriedenstellend. Der Appetit steigt. Der Vitalprozess entwickelt sich gut.

**Petersburg, 21. Nov.** In Pjachtomi, Kreis Schitomir, erschoss ein 18jähriger Jährling seine Stiefmutter und seine beiden kleinen Stiefbrüder und stellte sich dann selbst der Behörde.

**Sofia, 20. Nov.** Bei der Verhaftung eines russischen Geheimagenten Namens Weismann wurden Papiere gefunden, aus welchen hervorgeht, daß Rußland vor der Ermordung des Königs Alexander lange vor der Tat Kenntnis gehabt und nichts getan hat, den Mord zu verhindern. Weiter läßt sich daraus ergeben, daß Rußland ca. 150 Haupt- und viele Unteragenten auf dem Balkan hat und jährlich 150000 Rubel dafür ausgibt.

**New-York, 21. November.** Die Gewerkschaften haben beschlossen, in eine Herabsetzung der Löhne zu willigen und nicht zu streiken, da sie eingesehen haben, daß die Lohnerhöhung eine unvermeidliche Folge der gedrückten Lage ist. Der gefährdete Kampf zwischen Kapital und Arbeit ist dadurch abgewendet, und die nunmehr eingetretene Beruhigung wirkt anregend auf den Verkehr.

(Das angezündete Ohr.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Philadelphia hat Dr. Nelson in einem dortigen Privat-Hospital begonnen, dem früher erwähnten Millionär ein fremdes Ohr anzusetzen. Die Operation sollte in New-York ausgeführt werden, aber der Distrikts-Arzt Jerome sagte Dr. Nelson, er vermeide Ungelegenheiten, wenn er die Operation anderswo ausführe. Der Verkäufer und der Käufer des Ohrs liegen jetzt mit den Köpfen zusammengebunden in entgegengesetzter Richtung in einem Bett und sie müssen so zwölf Tage liegen bleiben. Erst die obere Hälfte des Ohrs mit vier Zoll Haut dahinter ist übertragen worden. Tritt eine Blutjirkulation ein, so wird in zwölf Tagen auch die untere Hälfte abgeschnitten und übertragen. Tritt keine Blutjirkulation ein, so wird die obere Hälfte wieder vom Käufer losgelöst und dem Verkäufer angehängt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

Wie wohl schon allgemein bekannt geworden, ist seitens der Thomassphosphatfabriken für das Jahr 1904 und ebenfalls für die Monate November und Dezember d. J. der Preis des Thomasschlackenmehles ganz bedeutend ermäßigt worden. Mit Rücksicht hierauf dürfte es angezeigt sein, unsere Landwirte schon jetzt daran zu erinnern, sich diese ganz erhebliche Preisermäßigung für die Wiesendüngung und für die Frühjahrssaat zu Nutzen zu machen, denn wird jetzt schon Thomasschlackenmehl auf die Felder gebracht, welche im Frühjahr — sei es mit Getreide, Hackfrüchten oder Futterpflanzen — bestellt werden sollen, so findet eine so vorzügliche Verteilung der Nährstoffe der Thomasschlacke im Boden statt, daß im Frühjahr sofort die volle Wirkung eintritt und damit die sonst noch vielfach gebräuchliche, sehr teure Superphosphatdüngung wegfällt.

bet wird, erlitten bei dem Brande eines Arbeiterwohnhauses in der Steinstraße in Berlin, am 20. Nov. 1903, einen schweren Verstoß. Die Wohnung war durch einen Brand zerstört worden. Die Bewohner sind durch den Brand zu Schaden gekommen. Die Versicherungsgesellschaft hat den Schaden nicht bezahlt. Die Versicherungsgesellschaft hat den Schaden nicht bezahlt. Die Versicherungsgesellschaft hat den Schaden nicht bezahlt.

Schönbrunn.

# Verkauf einer Wirtschaft.



In der Nachlasssache der Witwe des Sonnenwirts und Kaufmanns

**Johann Georg Mühleisen**  
von Schönbrunn

kommt am **Montag, den 30. November d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Schönbrunn die Wirtschaft zur Sonne nebst  
7 a 40 qm Gärten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Bemerkt wird, daß in dem Haus feither zugleich ein Kaufladen  
betrieben wurde und das Wirtschaftsinventar mitverworfen werden kann.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Altensteig, den 21. November 1903.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

## Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte  
**Karl Heinrich Glemser**  
Schlossermeister  
im Alter von 95 Jahren sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
die trauernde Gattin  
**Marie Glemser**  
geb. Hefelschwerdt.

Beerdigung: Dienstag mittag 3 Uhr.

Ragold.

Hand-Schuhe, Schulter-Kragen,  
Damen-Westen, wollene Tücher  
und Echarpes

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Herm. Brintzinger.**

Altensteig.

Kohlenfüller  
Kohlensparer  
Kohlenschaufeln  
Feuerklammen  
Feuerhaken  
Ofenschirme  
Bügeleisen  
Bügelöfen  
Petroleumöfen  
Petroleum-  
Herden etc.

empfeilt billigt

**W. Beeri.**

Durrweiler.

Einen 17 Monate alten **Simmenthaler**



**Farren**  
für dessen Sprungfähigkeit garantiert wird, verkauft  
**Friedrich Braun**  
Bauer.

**Heinrich Feilner's**  
echter

**Kräuter-Liqueur**

Fabrik: Hof i. Bay., berühmt d. seine magenstärkenden Bestandteile u. angenehmen arom. Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafel-Liqueure.

Erhältlich in Altensteig bei **Friedr. Flaig.**

Altensteig.

## Günstige

# Einkaufs-Gelegenheit

für Weihnachten

nur noch über den Markt

bietet

## der Ausverkauf

**J. Werner,**

obere Talstraße

worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Altensteig.

Auf gegenwärtige Bedarfszeit  
empfehle

## Fertige Winterüberzieher

in verschiedenen Qualitäten von Mk. 12.— an

## Fertige Winterlodenjoppen

porös wasserdicht und warm gefüttert

## Fertige Herren-Anzüge

von billigen bis feinsten Stoffen

## Fertige Knaben-Anzüge

in hübscher und solider Ausstattung

## Bleyle's & Kübler's Knabenanzüge

hält stets auf Lager.

Alles in großer Auswahl und sehr billig

bei

**Fr. Bäessler**

Tuch- und Kleiderhandlung.

Altensteig.

## Sägmehl

haben abgegeben

**Gebrüder Theurer**  
Holzschneidewerke.

Ragold.

In Arbeitsanzügen empfehle  
schwere waschechte

## Hosenzzeuge

sowie

## englisch Leder

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

**Christian Schwarz**  
Bahnhofsstraße.

## Schreibhefte

empfeilt

**W. Ricker, Buchdruckerei.**

Schuhfett

# Tranolin

in roten Dosen

Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der laufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Geheimer's Wachs in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Geheimer in Göttingen.

## Wichtig für sparsame Eltern.



## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrieten Knaben-Anzügen und Sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten sich hervorragenden Kleidung abgehen.  
Durch tadellose Wäsche und fast unsichtbare Reparatur u. Vergrößerung (auch noch so zerrissener Teile), welche in der Fabrik zum Selbstkostenpreis gemacht wird, ist dieses Fabrikat billig gegenüber dem nach strengem Tragen meistens nicht mehr reparaturfähigen Stoffanzug.  
Jeder Anzug trägt obige Schutzmarke.

Man verlange illustrierte Kataloge!

Alleinverkauf f. Altensteig:  
bei **Fritz Witzmann.**

Altensteig.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. November d. J. in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen

Johann Martin Luz, Gerber

Sohn des † Joh. Friedrich Luz, Fuhrmanns hier.

Christiane Luz

Tochter des Christian Luz, Fuhrmanns hier.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Walddorf-Beihingen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 26. November ds. Js. in den Gasthof zum „Hirsch“ in Walddorf

freundlichst einzuladen.

Heinrich Walz

Gärtner Sohn des † Andreas Walz, Gärtners in Walddorf.

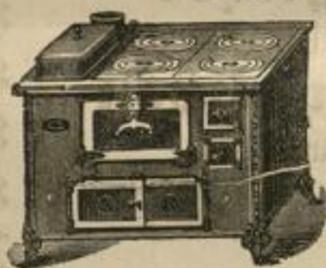
Katharine Kühnle

Tochter des Joh. Georg Kühnle, Schmiedemeisters in Beihingen.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.



Bringe mein reich fortiertes Lager in

## Oefen und Herden

der neuesten und bewährtesten Systeme in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung billigster Preise.

W. Beeri.

Egenhausen.

**Kleiderstoffe** in Wolle & Baumwolle in neuen schönen Dessins und reicher Auswahl empfiehlt J. Kaltenbach.

## 10fache Lichtverstärkung und 50 Proz. Oelersparnis

haben Sie durch Benützung des **Glühlichtbrenners**. Kein Strumpf! Keine Lampenänderung. Stück M. 1.80 sc. Nachh. Vorrätig für 10, 12, 14, 16 Rundbrenner. Wiederverkäufer Riesenverdienst. Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.

Nagold.

Zur Anfertigung von

## Betten

in jeder Art und Preislage empfiehlt sich unter Garantie für beste Fällung bei sorgfältigster Bedienung.

Christian Schwarz Bahnhofstraße.

Altensteig.

## Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich von heute ab einen Ausverkauf zu wesentlich ermäßigten Preisen in:

Hemdenflanell, Bett- & Schurzenglen Kleider- & Blousenstoffen, Hosenzenglen, englisch Leder, Bettbarchent, fertigen Schürzen, Strümpfen, Unterrock-Stoffe, Unterhosen für Knaben und Kinder, Kinderkittel in Wolle und Baumwolle, Korsetten in allen Größen, Kragen und Cravatten, farbigen Leintüchern, wollenes und baumwollenes Strick- und Häkelgarn, Rock- und Tailenfutter, Sturmkappen, Kinderkappchen & Häubchen, Kapuzen, Sommer- & Winterhandschuhe für Erwachsene u. Kinder;



sowie

### Reste aller Art.

Ferner empfehle ich den Herren Wirten mein Lager in

## Cigarren

zur geneigten Abnahme.

Bemerkt wird noch, daß der Ausverkauf nur bis 1. Dezember dauert und der Warenbestand nur aus reellen Qualitäten besteht.

Um gef. Zuspruch bittet

J. Berner

obere Talstraße.

Altensteig.

## Wollwaren

Unterhosen, Unterleibchen, Leibbinden, Hemden, Socken Strümpfe, Handschuhe, Stöcker, Jagdwesten, Sturmkappen, Kinderkittel, Kappchen, Häubchen, Kapuzen, Escharpen, Schultertücher und Kragen u. u.

empfehle zu billigsten Preisen

C. W. Luz.

Nagold.

Bijouterie und gewöhnlicher Schmuck

als:

Broschen, Halsketten, Uhrketten, Armreife gold. und silb., Ringe, Manschetten, Brust- & Kragenknöpfe, Schmucknadeln & Anhänger,

## Wippes = Gegenstände

in Gips, Porzellan, Glas, Metall, Holz, Bein und Elfenbein und Celluloid in den modernsten Mustern und reicher Auswahl bei bekannt billigen Preisen empfiehlt

Jakob Luz

Halterbächerstraße.

## Pergamentpapiere & Packpapiere

bei

W. Rieter.

Durchreise

## Baksteinkäse

das Pfund zu 26 Pfg. versendet so lange Vorrat, in Rütchen von ca. 30 Pfd. a., gegen Nachnahme

G. W. Schmid Saugau (Würtbg.)

Altensteig.

Ein jüngeres, ordentliches

## Mädchen

kann sofort eintreten bei Ernst Wochle, Bäcker.

Hierzu eine Beilage, betr. „Was fehlt mir eigentlich?“, auf welche wir noch besonders aufmerksam machen.

Gestorbene:

Altensteig, 22. Nov.: Joh. Gg. Schabbe, Sohn des Hiltshers Schabbe, im Alter von 1 Mon., 7 Tag. — 21. Nov.: Karl Heinrich Giesler, Schlosser, 95 Jahr, 6 Mon., 17 Tag alt. — 21. Nov. Wilh. Johs. Hartmann, Sohn des Bäckers Hartmann jr., 8 Mon., 25 Tag alt.

